

Sattler- u. Tapezierer-Zeitung

Nr. 14.

Berlin, den 15. Juli 1899.

13. Jahrg.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.
Bezugspreis 60 Pfg. pro Vierteljahr durch
die Post (Post-Liste Nr. 6886)
80 Pfg. bei Zusendung unter Streifband.

Redaktion und Verlag:
Joh. Sassenbach, Berlin, Invalidenstr. 118.

Inserate die 3 gespaltene Nonpareille-
Zeile 20 Pfg.;
bei Wiederholungen bedeutende
Ermäßigung.

Inhalt.

Verkürzung der Arbeitszeit. — Streiks und Lohnbewegungen. — Vermischtes. —
Briefkasten. — Berzeinstell. — Anzeigen.

Verkürzung der Arbeitszeit.

J. S. Im letzten Jahrzehnt ist zweifellos in der Arbeitszeit der meisten Arbeiter eine Wendung zum Besseren eingetreten. Zwar hat sich die Gesetzgebung bisher geweigert, eine Regelung der Arbeitszeit erwachsener männlicher Arbeiter vorzunehmen, dafür haben aber die Arbeiter aus eigener Kraft, allein durch die Hilfe ihrer Organisationen, die Arbeitszeit nach und nach verkürzt. Wir haben heute einzelne Berufe, die eine achtundeinhalbstündige Arbeitszeit haben, sehr viele Arbeiter arbeiten nur neun Stunden und in den Großstädten giebt es kaum einen größeren Betrieb, in dem mehr als zehn Stunden gearbeitet wird.

Dabei hat sich überall herausgestellt, daß bei einer kürzeren Arbeitszeit daselbe geleistet werden kann und geleistet wird, wie bei einer längeren. Hatte man zuerst gehofft, durch eine Verkürzung der Arbeitszeit den Arbeitslosen, der großen Reservearmee, zu helfen, so hat man dieses jetzt als Irrthum erkannt. Sollte durch eine Verkürzung der Arbeitszeit die Reservearmee beseitigt werden, so müßte auf einmal eine Verkürzung der Arbeitszeit um Stunden vorgenommen werden und eine solche, wenn auch vernünftige und berechnete Verkürzung, läßt sich unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht einmal dann herbeiführen, wenn selbst die Unternehmer vernünftiger wären, als sie thatsächlich sind.

Wenn heute die gewerkschaftlichen Organisationen auf Verkürzung der Arbeitszeit hinwirken, so geschieht es nur im persönlichen Interesse der Arbeiter. Man will dem Arbeiter dadurch die Möglichkeit geben, einige Stunden mehr als Mensch zu leben, man will ihm die Möglichkeit geben, so zu leben, wie es Körper und Geist verlangen.

Denn es ist zweifellos, daß eine allzulange Arbeitszeit auf Körper und Geist des Arbeiters nachtheilig einwirkt. Bei einer zwölf- und vierzehnstündigen Arbeitszeit ist es weder möglich den Körper zu pflegen, noch den Geist auszubilden. Die Folge ist Kränklichkeit und frühzeitiger Tod, in geistiger Beziehung Interessenlosigkeit für alle geistigen und gesellschaftlichen Fragen. Man kann es auch gar nicht verlangen, daß jemand, der erst am späten Abend aus dem Arbeitsjoch entlassen wird, noch Interesse für eine anstrengende geistige Thätigkeit hat.

Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist daher unbedingt notwendig und diese Erkenntniß hat sich nicht allein bei den Arbeitern durchgerungen, sondern auch diejenigen bürgerlichen Kreise, die sich mit Sozialpolitik beschäftigen, erkennen diese Forderung allgemein an.

Wie steht es nun in den Berufen, in denen noch Kleinbetrieb herrscht, also auch bei uns? Hier finden wir, daß im großen ganzen alles beim alten geblieben ist, daß heute noch dieselbe lange Arbeitszeit herrscht, wie vor zehn und zwanzig Jahren. Zwölf-, dreizehn-, ja vierzehnstündige Arbeitszeit ist durchaus nichts seltenes. Wie kommt das? In erster Linie rührt es davon her, daß die Arbeiter in diesen Berufen noch nicht eingesehen haben, daß eine allzu-

lange Arbeitszeit schädlich ist, daß sie die lange, unregelmäßige Arbeitszeit als etwas nothwendiges und selbstverständliches betrachten und daß sie da, wo man die Nothwendigkeit einer Aenderung eingesehen hat, noch nicht mächtig genug waren, um bessere Zustände herbeizuführen. Dann liegt es aber auch daran, daß im allgemeinen die kleinen Meister weit rückständiger und unverständlicher sind, als größere Unternehmer. Vor allem wollen die kleinen Meister nicht einsehen, daß sie in einer kürzeren Arbeitszeit daselbe geleistet erhalten, wie in einer langen. Die guten Deutschen sagen meistens, in unserem Berufe ist es immer Sitte gewesen, so lange zu arbeiten, weshalb soll es auf einmal anders werden? Es ist eben vieles anders geworden in der letzten Zeit. Auch die Lage des selbstständigen kleinen Handwerkers ist eine andere geworden und nicht zum Wenigsten hat sich die Lage des unselbstständigen Arbeiters im Handwerk geändert. Heute ist es einem großen Theil nicht mehr möglich, selbstständig zu werden; aus dem Handwerksgehilfen, der sich während der Gesellenzeit ausbildete, um nachher als Meister zu verdienen, ist heute vielfach ein im Kleinbetriebe beschäftigter Arbeiter geworden, der seinen Lohn verdient, um sich selbst und seine Familie davon zu ernähren. Und kann man es diesem verdienen, wenn er nach Verbesserung seiner Lage strebt? Kann man es ihm vor allem verdienen, wenn er Zeit verlangt, um Mensch zu sein und sich seiner Familie widmen zu können?

Wir müssen daher darauf hinwirken, daß auch im Kleinbetriebe und an kleineren Orten kürzere Arbeitszeit eingeführt wird, daß man auch hier versucht, an die Arbeitszeit in der Großindustrie heran zu kommen. Wir verlangen nicht, daß auf einmal ein allzu großer Schritt gethan wird, wir sind schon zufrieden, wenn nach und nach Verbesserungen eingeführt werden.

Wir haben bereits früher einmal vorgeschlagen, für kleinere Städte die Forderung so zu formuliren, daß die Arbeit nicht vor 7 Uhr Morgens beginnen und nicht nach 7 Uhr Abends enden darf, daß dazu eine Mittagspause von mindestens einer Stunde bewilligt werden muß. Das gäbe immer noch eine elfstündige Arbeitszeit, die manchem noch als zu lang erscheinen wird und thatsächlich auch noch zu lang ist. Und doch werden die Kollegen an kleinen Orten zugeben, daß mit der Durchsetzung dieser Forderung eine bedeutende Verbesserung des bisher bestehenden Zustandes herbeigeführt wird, daß eine Anzahl Kollegen aufathmen würden, wenn sie nicht mehr um 6 Uhr, sondern erst um 7 Uhr mit der Arbeit beginnen und nicht um 8 Uhr, sondern bereits um 7 Uhr die Werkstelle verlassen könnten, wenn sie zudem am Mittag Zeit hätten, nicht allein das Essen herunter zu stürzen, sondern sich auch noch einen Augenblick zu erholen.

Von Seiten der Organisation wird gerne alles mögliche gethan werden, um eine Durchdringung dieser beschiedenen Forderung zu erreichen. Es giebt keine Lohnbewegung, die wir lieber unterstützen, als eine solche, die sich auf Verkürzung der Arbeitszeit richtet.

Es ist wohl selbstverständlich, daß unsere Kollegen an solchen Orten, wo bereits eine kürzere Arbeitszeit besteht, auch noch auf weitere Verkürzung hinarbeiten; hier ist die Forderung einer neunstündigen und da, wo noch mehr als

zehn Stunden gearbeitet wird, einer zehnstündigen Arbeitszeit wohl am Plage. Doch wird es nicht gut möglich sein, hier mit einheitlichen Forderungen zu kommen, es hängt von Zeit und Gelegenheit ab, ob und welche Forderungen man zu stellen gedenkt. Dagegen wäre zu erwägen, ob wir nicht bereits stark genug sind, bald, im nächsten Jahre vielleicht, eine größere Aktion zu unternehmen, um an den kleineren Orten für Ordnung zu sorgen und die vorstehend angeführte Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen. Die Schwierigkeiten, die einem solchen Unternehmen gegenüber stehen, sind nicht zu verkennen, doch würde eine solche Bewegung auch im schlimmsten Falle nicht ganz ohne Früchte bleiben. Damit die Frage sorgfältig überlegt werden kann, wird sie bereits jetzt zur Diskussion gestellt.

Streiks und Lohnbewegungen.

München. Im Laufe dieses Sommers ist es uns gelungen, in neun der größeren mit Wagenbau verbundenen Sattlereien die 9 1/2 stündige Arbeitszeit zu erringen. Vorteil von dieser Errungenschaft haben 85 Kollegen. Der Lohn blieb im Allgemeinen derselbe wie bei der bisherigen 10 stündigen Arbeitszeit, in einigen Geschäften, wo die Kollegen fest zusammen hielten, wurde noch eine Lohnerhöhung errungen.

Der Streik bei der Firma Zeller in Wien dauert unverändert fort. Unterstützungsgelder sind an I. Huber, Wien, 16, 2 Stuppasse 9, zu richten.

In der Lage des Streiks ist keine Veränderung eingetreten. Durch die Unterstützung der deutschen Fachkollegen haben eine Anzahl Streikende in Deutschland Arbeit erhalten; auch in Wien werden welche untergebracht.

Das Bestreben des verstorbenen Zeller war stets, tüchtige Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben und nur dieser Umstand machte es möglich, daß das Unternehmen als Exportgeschäft die erste Stelle der Branche in Oesterreich einnahm.

Dank der Haltung des jungen Herrn in den letzten 12 Wochen, hat das Geschäft eine Anzahl der tüchtigsten und unentbehrlichsten Arbeiter verloren, auch für andere wird sich in kürzester Zeit günstige Gelegenheit finden, unterzukommen.

Wie schon berichtet, rechnete Herr Zeller zu Beginn des Streiks auf die Uneinigkeit der Streikenden, doch hat er da die erste Enttäuschung erlebt. Dann rechnete er auf Streikbrecher von auswärts, was die zweite Enttäuschung war, nun wird ihm auch eine dritte nicht erspart bleiben. Herr Zeller hat nämlich erfahren, daß der Streikfonds zu Ende ist. Die Auskunftsburcaus hierfür sind die Milchtau und der Weiskler in der Tigergasse. In einer Konferenz bei den Genannten wurde „festgestellt“, daß die Streikenden das letzte Geld erhalten und nun anklopfen kommen werden. Da nun Herr Zeller an diese Feststellung festhält, wollen wir ihn hier ein wenig aufklären. Herr Zeller dürfte der Rechenabschluß des Streikfonds vom Jahre 1898 bekannt sein. Dazu kommen die Einnahmen des vergangenen Halbjahres sowie die seit zehn Wochen erhobene Streiksteuer von 5 pCt. pro Lohngulden; weiter der wöchentliche Zuschuß der freien Organisationen der Bedenarbeiter und Galanterieschlosser und die freiwilligen Beiträge der auswärtigen Fachar gehörigen. Um weitere Illusionen der „gut Unterrichteten“ zu zerstreuen, wollen wir noch Folgendes mitteilen:

Am Montag, den 8. Juli, fand eine Vertrauensmänner-Versammlung statt, in welcher über alle Details des Streiks berichtet wurde. Von den Werkstätten waren nur drei der kleinsten nicht vertreten. Von einer Werkstätte wurde der Antrag gestellt, die Streiksteuer von 5 auf 10 pCt. zu erhöhen. Der Gehilfenausschuß ist diesem Antrage mit der Motivierung entgegengetreten, daß noch kein Grund zu dieser Maßregel vorhanden ist, wäre die Notwendigkeit derselben eintreten, so wird der Gehilfenausschuß ungesäumt an die Kollegen herantreten, um so mehr, als die Versammlung die Opferwilligkeit derselben gezeigt, was bei der Tragweite des Kampfes auch notwendig ist. Materiell ist der Streik für lange Zeit gesichert. Das diene Jenen, die auf das Gegenteil ihre Hoffnungen setzen, zur Kenntnis.

Das lange Zuwarten des Herrn Zeller giebt überhaupt Aufschluß, was er an der Arbeit der Ausständigen verdient hat, indem er durch zwölf Wochen hübsch drauf zahlen kann. Das Draufzahlen ist sonst nicht der Unternehmer Lust; nur in solchen Fällen machen sie es eine Zeit mit, wir werden sehen, wie lange Herr Zeller dies noch leistet — es kommt das Herbstgeschäft und wir sind begierig, ob das Unternehmen auch auf das verzichteten kann. Interessant ist es, daß Herr Zeller, der jetzt sehr empfindlich ist, keinen Anstand nimmt und seine Hausknechte mit dem Werkzeug Streikender nach Herzenslust hantieren läßt.

Ein Kollege, welcher abreiste, ließ sich durch einen Lehrlingen das Werkzeug bringen. Herr Zeller hatte nichts Gütigeres zu thun, als den Kollegen auf die Polizei zu zitieren. Der „Streikbrecher“ konstatirte nun beim Kommissär, daß dies sein Eigentum sei

und ihm davon noch einige Stücke fehlen. Herr Zeller erklärte nun, „was fehlt wird ersetzt“ und dazu brauchte er die Polizei. Er möchte überhaupt so Manchen, der an dem Streik beteiligt oder damit näher zu thun hat, ein Quartier im Arrest verschaffen, doch wird er diese Freude nicht erleben. Die zum politischen und wirtschaftlichen Kampf geschulte Arbeiterklasse weiß, was sie zu thun hat. Diese Woche findet eine große freie Versammlung der drei Branchen statt, in welcher die Lage des Streiks besprochen wird, an derselben werden auch die Bedenarbeiter und Galanterieschlosser teilnehmen.

Wir ersuchen die Provinz und ausländischen Fachorganisationen, Zuzug streng zu halten und uns in diesem Kampfe zu unterstützen.

Als Unterstützungsgelder von der Provinz und dem Auslande sind zu den schon angeführten bis zum 8. d. M. noch eingekendet worden:

Gräzer Fachgenossen 12,63 fl. Werkstätte Kollitschel (Graz) 4,70 fl. Offenbach 50 Mk. Ulm 1,50 Mk. Berlin (Berw. III) 100 Mark.

Der Casuarstreik in Prag ist beendet! Nach fünfwöchentlicher Dauer ist der Streik bei der Firma Baroussel mit einem vollständigen Sieg der Arbeiter beendet und wurde am 3. d. M. die Arbeit wieder aufgenommen.

Nachdem Herr Baroussel eingesehen, daß er mit den zwei Streikbrechern (einem Buchbinder und einem Hilfsarbeiter) seinen Verpflichtungen gegenüber den Kunden nicht nachkommen kann, war er zu Unterhandlungen geneigt. Gehilfenobmann Koll. Simacek machte ihm klar, daß die Arbeit nur aufgenommen werden kann, wenn auch er die von der Meisterversammlung beschlossene 10 Proz. Lohnerhöhung und die Abkürzung der Arbeitszeit am Samstag und Montag um eine Stunde gewährt. Die Gehilfenchaft müsse um so mehr auf die Durchführung dieses Beschlusses dringen, da die Lohn- und Arbeitsverhältnisse beim Gewerbe noch viel zu wünschen übrig lassen. Herr Baroussel hat schließlich nachgegeben und mit seiner Unterschrift die Einhaltung dieses Beschlusses bestätigt. Er hat weiter versprochen, die Lieberstunden höher zu entlohnen.

Leider wird der Streik für einige Kollegen ein gerichtliches Nachspiel haben. Als sich die erwähnten Streikbrecher fanden, begab sich ein Kollege in deren Wohnung, um sie auf die Schädlichkeit ihrer Handlungsweise aufmerksam zu machen, doch hatte es nur bei einem die Wirkung, daß er nicht mehr zur Arbeit ging. Die Handlungsweise des Weiterarbeitenden brachte die Streikenden in Aufregung und als sie mit demselben in nähere „Verührung“ kamen, fiel derselbe ein wenig unanft aus. Er ließ sich ein Urteil auf schwere körperliche Verletzung ausstellen und auf Grund seiner Anzeige erhielten fünf Kollegen eine Vorladung zur Polizei, wo sie gleich in Haft behalten wurden. Erst auf Intervention des Gehilfenobmanns wurden sie den zweiten Tag auf freien Fuß gestellt. Nun hat sich aber der „Schwerverletzte“ vergessen und ist am zweiten Tag wieder in die Werkstätte gegangen und hat auf diese Weise seine Anschuldigungen selbst widerlegt, was für die Beteiligten den größten Vorteil bringt.

Für die Prager Organisation wird auch dieser Streik nur von Nutzen sein, indem daraus die Lehre gezogen werden kann, daß sich die Arbeiter nur dann die Verhältnisse verbessern können, wenn sie durch Einigkeit die Macht dazu haben.

Vermischtes.

Die Internationals Motorwagen-Ausstellung, die am 8. September in Berlin eröffnet wird, scheint sich zu einer sehr interessanten Schauausstellung zu entwickeln. Die ursprünglich in Aussicht genommenen Räume des Grezterhauses in der Karlstraße reichen nicht aus, so daß man sich entschlossen hat, auch den gegenüber liegenden Kasernenhof zu Ausstellungszwecken zu benutzen.

Ein Automobil-Horspann-System bringt jetzt die Firma Kühstein in Charlottenburg zur Anwendung, durch welches es möglich ist, auch solche Wagen, die bisher von Pferden gezogen wurden, in Automobil-Wagen umzuwandeln. Der gesamte Apparat ist in Form eines zweirädrigen Vordergestelles ausgebildet und kann an Stelle des bisherigen Vordergestelles angebracht werden. In aller nächster Zeit sollen in Berlin verschiedene Taxameter-Droschken auf diese Art in Automobil-Droschken umgewandelt werden.

Für den im nächsten Jahre in Paris stattfindenden internationalen Sozialisten-Kongress ist auf einer in Brüssel stattgefundenen Konferenz von Sozialdemokraten aus allen Ländern folgende Tagesordnung festgesetzt worden: 1. Auffindung und Anwendung der praktischen Mittel für die Uebereinstimmung, die Organisation und die gemeinsame Handlungsweise der internationalen Arbeiterchaft und der Sozialisten; 2. Internationale Arbeiterschutzgesetzgebung; Beschränkung des Arbeitstages, Verhandlungen über die Möglichkeit eines Lohnminimums in den verschiedenen Ländern; 3. Von den notwendigen Voraussetzungen der Befreiung des Arbeiterstandes: a) Begründung und Taktik der auf Klassengrundlage ruhenden proletarischen Arbeiterparteien, b) politische

und ökonomische Expropriation der Bourgeoisie. c) Sozialströmung der Produktionsmittel; 4. Internationaler Frieden, Militarismus, Unterdrückung der stehenden Heere; 5. Kolonialpolitik; 6. Organisation der Schiffahrtsarbeiter; 7. Kampf für allgemeines Stimmrecht und direkte Gesetzgebung; 8. Kommunalsozialismus; 9. die Eroberung der öffentlichen Macht und die Bündnisse mit bürgerlichen Parteien; 10. der 1. Mai; 11. die Trusts.

Was nützt uns die Organisation? Der Verband der Zimmerer Amerikas wurde im Jahre 1881, also vor 18 Jahren, begründet. Damals ward regulär allenthalben zehn Stunden gearbeitet. Heute haben 105 Orte den Achtstundentag, 424 Orte den Neunstundentag und 28 Orte noch den Zehnstundentag. Mit dieser Verkürzung der Arbeitszeit ging, wie das immer der Fall ist, Hand in Hand eine Lohnerhöhung, und zwar ward in 70 vSt. aller Städte mit Zimmererorganisation eine Lohnerhöhung von 2 Mark pro Woche erzielt. Also wöchentlich 6 oder auch gar 12 Stunden weniger und 2 Mk. Wochenlohn mehr! Bei nur acht Monaten Arbeitszeit im Jahre ergab sich durch diese Lohnerhöhung für die Gesamtheit der Zimmerer Amerikas im Durchschnitt der letzten zwölf Jahre eine Summe von 18 Millionen Mark Mehrlohn. Ober, also 216 Millionen Mark randerten in diesen zwölf Jahren

mehr in die Lohntasche der Arbeiter, statt in die Profittasche der Unternehmer. An Streikunterstützung wurden während derselben Zeit gezahlt: 1417 172 Mk., ein klarer Beweis, wie gut angebracht die Opfer sind, welche die Arbeiter zur Durchführung ihrer wirtschaftlichen Kämpfe bringen müssen. Das Duzendfache müssen die Unternehmer an Mehrlohn zahlen. Sie sind es, die die Mehrkosten aufbringen müssen und deshalb auch die Streiks so gründlich hassen. Die amerikanischen organisierten Zimmerer haben in den letzten Jahren seit 1882 nicht weniger als 1026 Streiks geführt. Von diesen 1026 Streiks wurden 898 gewonnen, 67 gütlich geregelt, 61 verloren. Endlich haben die Zimmerer durch die erreichte Verkürzung der Arbeitszeit noch 15 130 arbeitslosen Kollegen Arbeit geschaffen. Braucht man noch einen besseren Beweis für die Zweckmäßigkeit der Organisation?

Briefkasten.

E. S., Nordensham. Es geht nicht an, solche Warnungen vor einzelnen Meistern ohne nähere Prüfung in die Zeitung aufzunehmen.

Vereinstheil.

Verband der Sattler, Tapezierer und verwandten Berufsgenossen.

Abrechnung vom 28. Juni bis 12. Juli 1899.

Einsendungen von Verwaltungsstellen: Stuttgart 40,—, Oberrad 82,40, Leipzig I 48 04, Oldenburg 20,—, Eisenleben 60,—, Hamburg 60,—, Garburg 80,—, Magdeburg 100,—, Brandenburg 100,—, Leipzig II 73,57 Mk. Summa 544,01 Mk.
Beiträge von Einzelmitgliedern: C. Stumpf-Pöln 0,80, H. Elgas-Pehlendorf 2,—, G. Lange-Grünberg 1,80, P. Suhr-Grabow 1,80, A. Müller-Better 0,80, G. Deltjen-Biffelshede 4,—, F. Schmidt-Neustadt i. S. 1,60, F. Behr-Neustadt a. W. 2,60, G. Kloß-Vengelsfeld 2,60, J. Patelt-Zwischenadn 3,60, P. Schuch-Walstetten 1,60, S. Dörnte-Schleswig 1,40, E. Mannhardt-Timmenborn 3,—, B. Welzel-Torgau 2,60, P. Venne-Berlin 0,80, (E. Haseloff 3,—, E. Otto 3,—, R. Montan 3,—, Gternförde), G. König-Waaren i. M. 6,—, W. Schmidt-Lörpin 0,40, P. Pöhnisch-Halberstadt 2,— Mk. Summa 48,40 Mk.

Georg Standke, Hauptkassirer.
Berlin S., Camphausenstr. 12.

Zur Arbeitslosen-Statistik.

Es wird dringend gebeten, der Abrechnung über das 2. Quartal den sorgfältig ausgefüllten Fragebogen beizulegen.

Mit dem Ausfüllen der Fragebogen sind beauftragt:

Bayreuth: Neufam.
Berlin I: Wolf.
Berlin II: Weiß.
Berlin III: Hagenerger.
Brandenburg: Grube.
Braunschweig: Schreiber.
Bremen: Günther.
Bremerhaven: Heibler.
Breslau: Tiz.
Darmstadt: Wolke.
Dessau: Altermann.
Detmold: Andersen.
Dresden: Scholz.
Dortmund: Altsch.
Eisleben: Hauenschein.
Elsfeld: Leupelt.
Flensburg: Leonhardt.
Frankfurt: Jüllch.
Hamburg: Ahrens.
Hannover: Otte.
Harburg: Zimmer.
Jena: Fittel.
Jehoe: Runert.
Kaiserslautern: Ehls.
Karlsruhe: Mitesser.
Kassel: Korn.
Kiel: Dellerting.
Köln: Schneider.
Leipzig: Herzog.
Magdeburg: Markworth.
Mannheim: Hedmann.
Mühlhausen: Hoffmann.

München: Müller.
Nürnberg: Hangenstein.
Offenbach: Degen.
Remscheid: Schmidt.
Reutlingen: Müller.
Straßburg: Grüner.
Striegau: Jäschke.
Stuttgart: Sautter.
Uetersen: Metzger.
Ulm: Ehret.
Worms: Schäfer.

Berlin. Der Gesellen-Ausschuß der Sattler-, Riemer- und Täschner-Zinnung zu Berlin hat sich konstituiert und ersucht die Gehilfenschaft, etwaige Wünsche und Beschwerden, die dieselben der Zinnung vorgebracht zu sehen wünscht, den unterzeichneten Mitgliedern und Ersatzleuten des Ausschusses vorzutragen. Die Adressen derselben sind:

G. H. Mann, Prinzessinnenstr. 31, II,
P. Blum, Prenzlauer Allee 208,
F. Werner, Manteuffelstr. 29,
A. Hoffmann, Bülowstr. 68,
als Mitglieder.

L. H. Hobeisel, Rübenerstr. 1,
G. Müdel, Charlottenburg, Dankelmannstr. 54,
als Ersatzleute.

Mittheilungen der Agitations-Komitees.

Bayern (Nord). Wie bereits voriges Jahr projektirt, sollte in diesem Jahre in Nürnberg der Versuch gemacht werden, die zehnstündige Arbeitszeit einzuführen und das Kost- und Logiswesen abzuschaffen. Zu diesem Zwecke haben wir unsere Statistik, sowie eine Aufforderung den Meistern zugehen lassen. Aber weit gefehlt; mit Ausnahme von 2 Meistern haben es die Herren nicht der Mühe werth gefunden, zu antworten. Herr Hauselt, Peterbänleinstraße, hat uns ein Schreiben zugehen lassen, dessen er sich schämen sollte. Kühn behauptet derselbe, es bestעה bei ihm der Zehnstundentag, obwohl 12 Stunden gearbeitet wurde. Es verlohnt sich nicht, wegen dieses Herrn unseren Raum auszufüllen, wir rechnen ein anderes Mal mit ihm ab. Der Zweite, Herr Dreßel, das muß gesagt werden, wir ziehen den Hut vor ihm, in häßlicher Ausführung schilderte er uns die Lage seines Geschäftes, erlaubt uns, zu jeder Zeit zu ihm zu kommen, er bezahlt seine Gehilfen gut, wird länger gearbeitet als üblich, so wird's bezahlt und mehr verlangen wir nicht. Durch sein Antwortschreiben hat er bewiesen wie es steht. Aber wer ist eigentlich Schuld, daß die übrigen Meister es wagen, uns zu trotzen. Der Leichtsin, die Interessenlosigkeit und Faulheit sowohl der organisierten als unorganisierten Gehilfen. Haben sie es doch nicht einmal fertig gebracht, einen ganz kurzen Fragebogen auszufüllen. So auf's Geratewohl mußten wir losgehen. Von 70 Fragebogen kamen nur 80 zurück und die nur ganz lüdenhaft beantwortet. Und was hat die Versammlung gezeigt, wo man hätte erwarten sollen, die Gehilfen müßten entrüstet sein über ein solches Benehmen der Meister. Da hat nicht einer außer dem Vorsitzenden und ein paar Verwaltungsmitglieder das Wort ergriffen, das spricht Hände, das zeigt, in welcher unverzeihlicher Weise unsere Mitglieder ihre Interessen mit Füßen treten. Das muß anders werden, wenn wir nicht haben wollen, daß die Meister mit uns Schindluder treiben. Allerdings hat auch der Tapeziererzweig dazu beigetragen, daß uns die Sache mitlungen ist, auf denselben werde ich eigens noch zu sprechen kommen.

Nach auswärts wollten wir Bamberg und Würzburg bearbeiten. Ich wandte mich an die dortigen Kartelle, aber dieselben erklärten mir, daß es sich nicht lohne, dorthin zu kommen. So haben wir dann Flugblätter in beide Städte an die Gehilfen versandt, um dieselben wenigstens an ihre Pflicht zu erinnern. Aber vergeblich; schwarz ist Trumpf. So ist es in Forchheim, zwar haben wir dort zwei Kollegen, die auch dort zur Einsicht gekommen sind. In Rothenburg wurden ebenfalls Flugblätter vertheilt, das Resultat ist ebenfalls Null. Und nun kämen wir zu unseren Flugblättern; da könnte man doch in irgend einer Weise eine Aenderung eintreten lassen in Betreff der Beitrittserklärungen. Da heißt es immer Standle, Bertin &c. Wenn man bedenkt, daß zum Beispiel die Nürnberger vielleicht in Fürth Agitation betreiben wollen und es heißt, sie sollen ihre Aufnahmen nach Berlin schicken, so thun sie das nicht, denn es giebt noch heute solche beschränkte Köpfe genug. Da lasse man einfach den Kopf des Formulares weg, die Fiktionalen sollen sich einen Stempel anschaffen, dann ist der Sache abgeholfen. Wenigstens wünsche ich für Nürnberg, daß bei den Beitrittserklärungen, welche am Schlusse der Flugblätter angebracht sind, der Kopf fortgelassen wird.

Am 6. Mai hielt Genosse Kopsch einen Vortrag über die Verletzung des Koalitionsrechts. An der Hand der Statistik, sowie an Zahlen und Beispielen, führte Redner den Kollegen ihr Loos vor Augen und nahm alsdann die Stumm und Konforten gehörig unter die Lupe.

Desgleichen hielt Kollege Köring einen sehr gediegenden Vortrag über die Arbeitslosigkeit und ihre Folgen, welcher sehr beifällig von den Mitgliedern aufgenommen wurde.

Nun kommen wir zu dem Tapeziererstreik in Nürnberg, oder besser gesagt, zu dem Benehmen der Verwaltung des Tapezierer-Verbandes hier. In Nürnberg arbeiten auch von uns Mitglieder bei Tapezierern und deshalb stellte man an uns das Verlangen, dafür zu sorgen, daß dieselben keinen Streikbrecher machen und zugleich baten sie um materielle Unterstützung. Dies wurde von uns befolgt. Es handelte sich nur noch darum, ob wir oder der Tapezierer-Verband unsere Kollegen zu unterstützen haben. Auf Anfrage beim Zentralvorstand wurde beschieden, daß wir unsere Kollegen selbst unterstützen, aber die Tapezierer müssen uns an ihren Beratungen theilnehmen lassen. Dieses wurde den Tapezierern mitgetheilt und man hätte denken sollen, sie würden sich hierzu verstehen. Das war aber leider nicht der Fall. Während des ganzen Streiks mußten wir uns auf die Notizen des Parteiblattes beschränken, nicht einmal die Aufhebung des Streiks wurde uns mitgetheilt. Es wurde von uns zwar nur ein Kollege unterstützt, denn 8 Kollegen bekamen bewilligt und einer reiste ab. Es hätten aber auch zehn Unterstützungen notwendig werden können und deshalb müssen wir unsere Mißbilligung über solches Benehmen ausdrücken. In zweiter Linie wäre es auch angebracht gewesen, uns schon früher über ihre Absicht zu verständigen, denn da wir ebenfalls eine Bewegung planten, hätte es sich schließlich gemeinsam machen lassen. So wie der Streik geführt wurde, war derselbe nichts Halbes und nichts Ganzes. Erstens kamen bei dem Streik die Kleinfleischer gar nicht in Betracht und zweitens haben von den größeren Geschäften, die einen nur theilweise, die andern ganz und andere garnicht bewilligt. Zum Beweise, daß auch die Streikleitung nicht ganz ihre Schuldigkeit gethan, führe ich folgendes an: Wir machten ihnen die Mittheilung, daß in Fürth 10 Sattler gesucht werden und sie sollten nachsehen, da sie ja Zeit genug hätten, ob dieselben etwa ihre Ausständigen ersetzen sollten. Da von den Tapezierern keinerlei Antwort kam, so blickten wir selber umschau und fanden unsere Vermuthung bestätigt. Was aber den Tapezierern gleichgültig war, war auch uns gleichgültig, wir kümmerten uns nicht mehr um ihre Angelegenheit und so ging auch dieser Streik aus wie das Hornberger Schießen im Schwarzwald. Sollten wir aber bei einer Tapezierer-Bewegung wieder in Betracht kommen, so werden wir energischer auftreten müssen, denn man weiß nicht, was es Stolz, Ueberhebung oder Leichtfertigkeit. Wir wollen den Tapezierern keinen weiteren Vorwurf machen, aber berechtigt ist unser Tadel gegenüber einer solchen Zurücksetzung des Sattlerverbandes.

Da wir nun einmal bei dem Streikthema sind, so will ich auch in kurzen Zügen Einiges vom Schudert'schen Formerstreik berichten, schon deshalb, weil ich den Posten als erster Vorkämpfer unserer Fiktionalen wegen dieser Angelegenheit niebergeleget habe und zweitens zu zeigen, was ein paar Leuten alles fertig bringen im Ehrabschneiden und Verleumben und wie dann der Kampf sich mehr und mehr gegen die eigenen Kollegen auswächst und dabei die Hauptsache Schaden leidet. Der Streik, welcher überhaupt ganz von seiner sachlichen Natur abkam und vollständig persönlich wurde, konnte für jeden denkenden Arbeiter nicht ganz sympathisch sein. Ist doch der Streik durch die Entlassung eines Formers hervorgerufen worden; hätte man demselben eine wöchentliche Unterstützung zugesagt, bis er wieder Arbeit erbalten hätte, so hätte der Metallarbeiterverband die sehr großen Kosten erspart. Statt dessen haben aber 100 Former die Arbeit niebergeleget. Wäre man in der Werkstätte geblieben und hätte den Fall dem Ausschuss überwiesen, so wäre auch jedenfalls die Sache beigelegt worden. Das hat man nicht für nöthig erachtet, man hat weder das Kartell, noch den Verband gefragt. Ja, der Leiter des Streiks, ein Destreicher, der von der deutschen Rechtsprechung keinen Punkt hat, hat nicht einmal die Streikvorschriften seines Verbandes geachtet. Den Arbeiter-

ausschuss hat man erst in Anspruch genommen, als die Firma das Streikkomitee nicht annahm. Solange die Sache sachlich blieb, hat derselbe seine Pflicht gethan, als aber bei jeder Unterhandlung der Streikleiter neue Forderungen aufstellte und die Sache dadurch persönlich wurde, daß dem Stiehermeister Schmierereien und Veruntreuungen unterworfen wurden &c., da legte ich und der Ausschuss unsere Thätigkeit nieder, denn wir zeigten keine Lust, uns in Sachen einzumischen, die zu untersuchen Sache des Richters ist. Darob große Entrüstung und Anfeindung hauptsächlich gegen den Vorsitzenden des Sattlerverbandes, alles Mögliche und Unmögliche wurde über denselben gesagt, Schuft, Verräther &c. In einer kombinitiven Sitzung des Metallarbeiterverbandes wurde nun der Streik ein ausgefochten und was stellte sich heraus: elende Intrigue, Verleumdung und Weibergewäsch. Der Vorsitzende des Sattlerverbandes, den man für unwürdig erklärt hatte, einen solchen Posten zu bekleiden, wurde gerechtfertigt und mit ihm der Ausschuss, ein paar bedauerliche Worte und die Ehre war reparirt, aber vergessen wird es nie. — Und was war es mit der gerichtlichen Entscheidung des Stiehermeisters Pfeifer contra Koch. Koch wurde zu 50 M. Strafe resp. 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt. Zwar ist Stiehermeister Pfeifer moralisch vernichtet, zweifelsohne ist die Sache nicht, aber was hat es den Streikenden genützt, sie liegen auf der Straße und ihre Kasse ist um Tausende gebracht worden, ohne nur das Geringste zu erreichen. Das war das Siegesbewußtsein. Und so ist denn auch dieser Streik, der nun 19 Wochen dauert, im Sande verlaufen. Das Bedauerliche davon ist, daß die beste organisierte Gruppe aus dem Schudert'schen Establishment vernichtet ist auf lange Zeit. Es muß gesagt werden, sie haben gekämpft und treu zusammengehalten, wie es selten zu finden ist, aber der Ausgang mag unseren Fiktionalen ein Warnungszeichen sein, denn bei uns fehlt es oft nicht nur an Ausdauer, sondern hauptsächlich auch am Begriffsvermögen.

Diesemigen Einzelmitgliedern, welche an Orten arbeiten, welche zum Agitationsbezirk Nürnberg (Franken und Oberpfalz) gehören, werden ersucht, ihre genaue Adresse an den Unterzeichneten einzusenden.

Joseph Haugenstein,
Schönbrunn 12.

* * *

Erkenntnis. Hier sollte am 1. Juli eine öffentliche Sattler- und Tapezierer-Versammlung stattfinden, die aber wegen allzu schlechten Besuches der Kollegen nicht eröffnet werden konnte. Da sollten sich die Kollegen ein Beispiel an der Polizei nehmen, die durch drei uniformirte Mitglieder vertreten war, was immerhin ein ganz stattlicher Besuch ist.

Preßden. Am 1. Juli hielten die Sattler und Tapezierer eine öffentliche Versammlung im „Winkelschen Hof“ ab. Punkt, Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Kollege Poschwich leitete die Diskussion ein, welcher sich mehrere Kollegen anschlossen. Es wird ausgeführt, daß die Organisation eine Kampforganisation ist, die als solche jedes Unterstützungsweisen von sich weisen muß, aber auf der anderen Seite ist es wieder nöthig, den unorganisirten Kollegen etwas zu bieten und hierzu reiche unsere Reise-Unterstützung, wenn dieselbe vollständig ausgebaut, sowie die Sterbe-Unterstützung vollständig ausgebaut. Es geht folgende Resolution ein, welche einstimmig angenommen wird:

Die heutige Versammlung erklärt sich mit der Vollausszahlung der Kilometergelder der Reise-Unterstützung einverstanden, ist aber gegen Erhöhung derselben für ältere Kollegen. Die Karenzzeit ist auf $\frac{1}{4}$ Jahr herabzusetzen. Die Unterstützung für verheiratete Kollegen bei Umzug wird den betreffenden Verwaltungsstellen überlassen.

Sie erklärt sich strikt dagegen, die Arbeitslosen-Unterstützung einzuführen, sofern die anderen Unterstützungen bestehen bleiben und ebenso gegen Erhöhung der Beiträge, welche bei der gegenwärtig schlechten Konjunktur unmöglich ist, erwartet aber eine Verbesserung des Prozentsatzes für Agitation in den schlechter stehenden Verwaltungsstellen.

Für die Arbeitslosen-Unterstützung fand sich keine Stimme, auch wunderte man sich hier, daß die Unterstützung in Berlin schon für fast sicher gilt. In Punkt 2, Gewerblichkeits, werden als Redatoren die Kollegen Friedrich und Vohse gewählt.

An die Firma Jone & Co., Kofferfabrik „Stabilität“, ist eine Anfrage gerichtet worden, ob eine nochmalige Verhandlung gewünscht wird. Der Inhaber, Herr v. Lillenthal, antwortete, daß er mit seinen Leuten (sog. Arbeitswilligen) sehr zufrieden ist.

Die Sperrre dauert fort.

Nürnberg. Mitglieder-Versammlung vom 1. Juli 1899. 1. Punkt „Bericht vom Gewerbegericht“. Hierüber hielt Koll. Brägmann als Vorkämpfer des Gewerbegerichts einen einstündigen beifällig aufgenommenen Vortrag. Derselbe schilderte sehr ausführlich den Nutzen des Gerichts. Seitens der Sattler waren im Jahre 1896 sechs Klagen, 1897 vier Klagen, 1898 elf Klagen anhängig gemacht.

2. Punkt. Die Abrechnung vom 2. Quartal brachte Kollege Schön. Gesamteinnahme 260,25 M., Ausgabe 242,82 M., Bestand 28,98 M. Lokalkasse Einnahme 104,28 M., Ausgabe 14,75 M., Bestand 89,98 M. Mitgliederstand 105.

3. Punkt. Die Abrechnung vom Sommerergebnis ergab einen Ueberschuß von 35,20 M. Von der Fiktionalen Harburg war

ber Koll. Gänther anwesend, welcher die Kollegen zu dem am 13. August in Harburg stattfindenden Sommervergügen einlud. In das Vergnügungs-Komitee wurden die Kollegen Soltmann, Mönchhof, Fritsches, Jakob, Bock und Firtzhaber gewählt.

4. Punkt. Bericht vom Arbeitsnachweis, 2. Quartal. Reiseunterstützung wurde ausbezahlt 39,80 Mk. Lokalunterstützung erhielten 11 Kollegen 5,50 Mk. Aufgenommen wurden 3 Kollegen. Von 106 Reisern wurden 111 Gehilfen verlangt, erledigt konnten jedoch nur 45 Stellen werden. 87 Kollegen benutzten den Nachweis und waren arbeitslos zusammen 415 Tage, was einen Lohnausfall nach ortsüblichem Tagelohn gerechnet von 1245 Mk. bedeutet.

5. Punkt. Arbeitersekretariat. Die Errichtung desselben war vom Kartell angeregt, in einer Sitzung des Kartells, zu welcher sämtliche Vorstandsmitglieder und Kartelldelegierten eingeladen waren, lebhaft erörtert und diskutiert worden. Die Errichtung desselben wurde in der Sitzung gegen eine Stimme angenommen, somit zur Urabstimmung bis 31. Juli d. J. den Gewerkschaften übergeben. Für die Errichtung desselben sprachen noch die Kollegen Brüggemann und Fierige als besondere Nothwendigkeit für die kleineren Gewerkschaften. Die Abstimmung ergab 52 Stimmen für Errichtung, gegen keine. Der dazu zu erhebende Beitrag von 5 Pf. monatlich pro zahlendes Mitglied wurde ebenfalls angenommen.

6. Punkt. Verschiedenes. Als Schriftführer wurde Koll. Nahl, als Herbergs-Kommissionsmitglied Koll. Holzländer gewählt. In den Gewerkschafts-Ausschuß wurde Koll. Neschert einstimmig wiedergewählt.

NB. Zur Kenntniß der Kollegen diene noch, daß die von den organisierten Kollegen aufgestellten Kandidaten zum Gesellen-Ausschuß, die Kollegen Fientge, Holzländer, Elpki als aktiv, die Kollegen Bock, Gulenberger und Spieske als Ersatzmänner in der von der hiesigen Zwangsinnung einberufenen Versammlung einstimmig gewählt wurden.

Leipzig. Am Mittwoch, den 28. Juni, fand eine öffentliche Sattlerversammlung im Restaurant Mönchshof, Gohlis, statt. Zum 1. Punkt der Tagesordnung ergriff Genosse Schulze das Wort zu seinem Vortrag über „Neues auf dem Gebiete des Arbeiterlebens“. Redner erntete für seinen vortrefflichen Vortrag reichen Beifall. Zum 2. Punkt, Diskussion, meldet sich Niemand. Zum 3. Punkt, Gewerkschaftliches, wird die Fabrik des Herrn Obermeister Reppenhagen einer scharfen Kritik unterzogen. Herr Reppenhagen, welcher zur Zeit Militärarbeit anfertigt, weigert sich, den von der Organisation bereits im Jahre 1896 geforderten Minimallohn von 18 Mk. zu zahlen. Verschiedene Kollegen erhalten nur 16 Mk. Auch bezahlt für die Arbeit auf Akkord ein hiesiger Kleinmeister bedeutend mehr als Herr Reppenhagen. Es wurde eine Lohnkommission gewählt, welche bei Herrn Reppenhagen vorstellig werden soll um Aufbesserung der Akkordpreise und Zahlung des Minimallohnes. Nachdem noch die zahlreich anwesenden jungen Kollegen aufgefordert waren, sich dem Verband anzuschließen, wurde die Versammlung geschlossen.

Leipzig. Eine öffentliche Sattlerversammlung beschäftigte sich am 1. Juli mit dem Lohn- und Arbeitsverhältnis bei Herrn Reppenhagen, Obermeister der hiesigen Sattler-Zwangsinnung. Kollege Schäfer berichtet, daß die in der Werkstatt-Versammlung gewählte Kommission bei Herrn Reppenhagen vorstellig geworden ist und auch eine Preisbörhöhung erreicht hat. So wird jetzt für das Duzend aptirte Tornister 22,80 Mk. gezahlt, auch sind einige Borarbeiten daran gemacht. Die Erhöhung des Wochenlohnes auf 18 Mk. wollte er nicht bewilligen, weil es meist junge Leute sind, die froh sind, wenn sie 16,50 Mk. erhalten. Auch wurde angeführt, daß noch Kollegen für 15 Mk. die Woche arbeiten, dieses wurde aber von Herrn Reppenhagen bestritten. In der Diskussion sprechen sich die meisten Redner für Aufrechterhaltung des Minimallohnes von 18 Mk. aus; in den meisten Geschäften wird dieser Lohnsatz bezahlt, mithin kann auch hier keine Ausnahme gemacht werden. Herr Reppenhagen hat auch bekannt gemacht, daß Arbeit über Nacht mit nach Hause genommen werden kann; leider fanden sich auch hierzu einige ältere Kollegen. Es wird darauf eine neue Kommission gewählt, welche nochmals wegen Erhöhung des Wochenlohnes auf 18 Mk. und Abschaffung der Sackreiherei vorstellig werden soll. Bei Gewerkschaftliches wird auf den Ausflug am 9. Juli nach Dürrenberg aufmerksam gemacht. U. A. fordert Kollege Berger noch zum Eintritt in den Verband auf. Hierauf wird die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Magdeburg. Am Sonnabend, den 1. Juli, fand unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung statt. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden mit folgender Tagesordnung eröffnet: 1. Zahlung der Beiträge. 2. Vortrag des Genossen Bender über die Nothwendigkeit der Gewerkschaften in der Zukunft. 3. Vorlesung der im Frühjahr aufgenommenen Statistik. 4. Verschiedenes.

Der 1. Punkt wurde durch Zahlung der Beiträge und Aufnahme 6 neuer Mitglieder erledigt. Zum 2. Punkt erhielt Genosse Bender das Wort. Redner entschuldigte sich zunächst, weshalb er vor 14 Tagen nicht bei uns sprechen konnte, da er zur Zeit in Dessau gewesen war und er durch einen Kollegen sich hat bei uns entschuldigen lassen; leider ist uns nichts gesagt worden. Redner kam in seinem Vortrag auf die Entstehung der deutschen Gewerkschaften zu sprechen, schilderte ihre Entwicklung und ihren Fortschritt bis zur Jetztzeit, berührt hauptsächlich die Arbeitslosen-

unterstützung, welche bei unserer Gewerkschaft ja auch nächstes Jahr bei der General-Versammlung als Hauptpunkt auf der Tagesordnung stehen wird. Redner ermahnte die Versammlung, gegen die Arbeitslosenunterstützung zu stimmen und wir sollten erst abwarten, wie sich die Arbeitslosenunterstützung beim Metallarbeiter-Verband bewährt. Genoss. Bender erntete für seinen 1½ stündigen Vortrag lebhaften Beifall. Ueber die Arbeitslosenunterstützung wurde in eine längere Debatte getreten. Sämtliche Redner sprachen sich gegen die Arbeitslosenunterstützung aus. Kollege Warmuth stellte folgenden Antrag: Die in der Burghalle tagende Mitglieder-Versammlung des Verbandes der Sattler und Tapezierer, Filiale Magdeburg, spricht sich gegen eine Arbeitslosenunterstützung aus mit der Begründung, erst abzuwarten, wie sich die Arbeitslosenunterstützung im deutschen Metallarbeiter-Verband bewährt. Dieser Antrag wurde mit 36 Stimmen angenommen. Der 3. Punkt wurde von der Tagesordnung zurückgesetzt bis zur nächsten Versammlung. Unter Verschiedenes wurde noch einmal die am 16. Juli stattfindende Harzpartie besprochen, Strecke: Hsenburz, Wernigerode. Die Kollegen wurden aufgefordert, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Kollege Warmuth ermahnte die Mitglieder, ihre Beiträge recht pünktlich zu bezahlen. Nachdem noch verschiedene Sachen erledigt waren, wurde die gut besuchte Versammlung um 12 Uhr geschlossen.

Mainz. Am 1. Juli eröffnete im Namen des Vorstandes Kollege Spittler die Versammlung. Zwei Kollegen ließen sich aufnehmen. Nach Verlesen des Protokolls wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Gewählt wurden die Kollegen Klein als Bevollmächtigter, Spittler als Kassierer, Bertel als Schriftführer und Bieber als Revisor.

Nürnberg. In der Mitglieder-Versammlung vom 1. Juli war die Erweiterung des Unterstützungswesens der Hauptpunkt der Tagesordnung. Kollege Senle gab ein kurzes Referat über unser Unterstützungswesen und beleuchtete die Vorschläge des Zentralvorstandes betreffs Verbesserungen im Artikel „Unsere Reiseunterstützung“. Mit der Besserbezahlung der älteren Mitglieder konnte er sich nicht recht einverstanden erklären, denn wenn diese Mitglieder 3 Pf. pro Kilometer bekommen sollen, dann kann auch die Höchstsumme von 24 Mk. im Jahre für diese Mitglieder nicht bleiben. Nachdem noch mehrere Kollegen ihre Meinungen und Vorschläge geäußert hatten, wurde folgende Resolution vorgeschlagen und einstimmig angenommen:

Die Filiale Nürnberg wünscht, daß das gesammte Unterstützungswesen derart ausgebaut wird, daß ohne Beitrags-erhöhung die Arbeitslosenunterstützung überflüssig gemacht wird. Vor Allem soll als Grundlage 2 Pf. pro Kilometer bezahlt werden bei Reiseunterstützung. Der Höchstbetrag von 8 Mk., welcher von keiner Filiale überschritten werden darf, soll derart umgestaltet werden, daß pro Tag nicht mehr als 50 Kilometer bezahlt werden soll, d. h. die Strecke, welche von Filiale zu Filiale zurückgelegt wird, laut Berechnung, soll pro Tag und Kilometer berechnet werden. Der jährliche Höchstbetrag von 24 Mk. soll nicht überschritten werden. Wird eine Filiale übergegangen oder größere Strecken per Bahn zurückgelegt, soll nur die in der Streckenberechnung angegebene nächste Haltestelle geltend sein. Die Vergünstigung der älteren Mitglieder ist insofern nicht gut einführbar, als dadurch ein Klassen-system herangebildet wird, welches zu Unannehmlichkeiten führen würde. Dafür soll die sogenannte Umzugsunterstützung speziell den betrachteten Kollegen zu Gute kommen. Und zwar derart, daß es auch eine gute finanzielle Hilfe sein soll, auch schon für Strecken von weniger als 50 Kilometer.

Bemerkt sei noch, daß dieses die gegenwärtige Ansicht der Filiale Nürnberg ist, in Bezug auf die Vorschläge vom Zentralvorstand. Werden natürlich von anderen Filialen bessere Vorschläge gemacht, so wird wieder darüber verhandelt werden. Es soll nur anderen Filialen Stoff zum Diskutieren geben und so wird denn auch bis zur nächsten Generalversammlung ein klares Bild herauskommen.

Reit. Am Sonnabend, den 2. Juli, fand eine vom Agitationskomitee einberufene öffentliche Sattlerversammlung in Reit statt. Nach einem Referat vom Genossen Bernhardt erklärten sich 18 Mann bereit, dem Verband beizutreten, auch waren 8 Mädchen bereit, sich anzuschließen. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, welche die Borarbeiten zu übernehmen hat.

Zwickau. Am 2. Juli fand hier eine öffentliche Sattler- und Tapezierer-Versammlung statt, in der Kollege Busch aus Leipzig über Zweck und Nutzen der Organisation sprach. Redner beleuchtete die gegenwärtige Lage in unserem Berufe und forderte die Kollegen auf, dem Verbands beizutreten. In der Diskussion sprachen die Kollegen Kopsch, Ref und Biewald, sowie der Genosse Tischler Schönfeld. Zum Vertrauensmann wurde einstimmig Kollege Georg Riesling gewählt. Dem Zwickauer Gewerkschaftskartell sprechen wir für seine zuvorkommende Mitwirkung unsern besten Dank aus.

Sachverein der Sattler, Caschner und Riemer
Zwickau.

Wien. Am 11. Mai fand die 84. Genossenschaftsversammlung der Caschner Wiens statt, auf deren Tagesordnung die den Meistern

Verzeichnis

der im Jahre 1898 eingetragenen Wortzeichen für
Sattler-, Riemen- und Täschnerwaren

mitgeteilt vom

Ingenieur und Patentanwalt Martin Hirschlaff, Berlin N.W.,
Mittelstraße 48.

Wortzeichen	Inhaber	Nr.	Geschäftiger Geschäftsbetrieb
Abart	F. C. Kullad, Berlin	32494	Fahrradsattel und Fahrradtaschen
Achilles	Harald Bazarus, Hamburg	30505	Treibriemen
Aequator	Carl Rudolf Berg- mann, Berlin	32665	Briefmappen, Muster- beutel zc.
A nagy Ev. Szazad	Bereinigte Papier- waren-Fabriken S. Kroschin, Görlitz	29913	Albums, Ansichts- postkarten, Karten- briefe
Afa	Ferd. Ashelm, Berlin	31522	Sammelmappen, Ge- schäftsbücher zc.
Afcanta	Ellemann & Co., Magdeburg	29914	Treibriemen, Schläu- riemen u. Binderiem.
Atlas	Carl Schwantz, Berlin	30103	Treibriemen, Trans- portgurte a. Gummi Mappen zc.
Aurora	Richard Foepper, Raumburg a. S.	31505	Fahrradsattel
Christly	Markt & Co., Limited, Hamburg	30507	Fahrradsattel
Gollan	L. Olsen Gollan-Dje- fabrik, Stockholm	28087	Leder, Schläuche, Sohlen zc.
Continental-sattel	Continental Caout- schuck-Guttapercha- Comp., Hannover	28457	Fahrräder u. Fahr- radbestandteile
Continental-sattel- riemen	Continental Caout- schuck-Guttapercha- Comp., Hannover	28468	Fahrräder u. Fahr- radbestandteile
Corin	H. W. Erling, C. m. b. H. Erste Schles- wig-Holsteinische Corin-Gummi- Lederfabrik, Neu- münster l. W.	32310	Chromgares Leder und Fabrikate aus demselben
Das große Jahr- hundert	Bereinigte Papier- waren-Fabr. S. Kroschin, Görlitz	28926	Albums, Ansichts- postkarten, Karten- briefe
Den nya Tidea	Bereinigte Papier- waren-Fabr. S. Kroschin, Görlitz	33279	Sammelalbum zc.
Durit	Fritz Hebe, Hannob., Münden	33320	Radreifen und Riemen
Franconia	W. Frankenhäuser, Hamburg	29683	Photographische Be- darfsartikel
Garbády	J. Garbády-Rosen- thal, Cigarretten- Fabrik J. Garbády, Berlin	32721	Cigarren und Cigar- retten, sowie Etuis und Taschen
Germania	Wüsthoff & Pachtler, M. Gladbach	33960	Treibriemen
Häufiger's Uni- versal-Cardouch Felm	Georg Häufiger, Schw.-Gmünd	29103	Etuis-Fabrik
	Ferd. Ashelm, Berlin	32539	Lederwaren, Schul- Schreibbüch., Zeich- u. Registrator-M. zc.
H. Gran Segolo	Bereinigte Papier- waren-Fabr. S. Kroschin, Görlitz	29911	Albums, Ansichts- postkarten, Karten- briefe
Homann's Belotte-Sattel	Willy Homann, Düsseldorf	33800	Fahrradsattel
Infula	Carl Rudolf Berg- mann, Berlin	32255	Briefmappen, Muster- beutel zc.
Karnad	S. Müller, Elm- bach t. S.	31255	Albums, Bücher, Ein- bände, Modelle zc.
Le grand Sidole	Bereinigte Papier- waren-Fabr. S. Kroschin, Görlitz	29912	Albums, Ansichts- postkarten, Karten- briefe
Coreley	G. C. Dornheim, Willy. Ritter, Nach- folger, Adl. a. Rh.	30837	Mantelfläche, Jagd- taschen, Feuer- waffen zc.
Paramit	W. Fenske & Co., Eberfeld	31779	Lehn. Leder-Gummi und Abstreifen Schreibstift, Gelb- taschen zc.
Peil	Willy. Martin & Co., C. m. b. H. Peiderich	29968	Treibriemen, Schläuche zc.
Regent	Carl Schwantz, Berlin	33079	Schläuche zc.

Wortzeichen	Inhaber	Nr.	Geschäftiger Geschäftsbetrieb
Stabilität	Fritz Jone & Carl Erhardt, Dresden- Blasewitz	28895	Koffer, Kellertaschen, Schulmappen zc.
Standardor	Shannon-Registra- tor-Compagnie, Aug. Zeiß & Co., Berlin	31945	Bureau-Artikel, Bureau-Einrich- tungen
Spinnerin	Carl Häuser, Leipzig	33022	Reise- u. Handkoffer, sowie Taschen zc. Feine Lederwaren
Tip-top	M. Gunzenhäuser, Frankfurt a. M.	32539	
Triumph	B. v. Harenne & Schmidten, Nachen	29341	Treibriemen, Mitsel- hofen f. Floristeller
Vaporid	Berlach & Co., Hannover	29348	Treibriemen, Abstre- u. Gummiwaar. zc.
Velké Století	Bereinigte Papier- waren-Fabr. S. Kroschin, Görlitz	29829	Albums, Ansichts- postkarten, Karten- briefe zc.

Adressen und Verkehrslokale.

I. Verband der Sattler, Tapezierer und verw. Berufsgeoffen.

B. = Bevollmächtigter. K. = Kassierer. V. = Verkehrslokal.

Die Reise-Unterstützung wird bei den durch lateinische Lettern kenntlich gemachten Mitgliedern der Ortsverwaltung oder im Verkehrslokal ausgezahlt. Der Verwaltungsrath mit einem vorgedruckten Zählen keine Reise-Unterstützung aus.
Zentralverband: Vorsitzender Johann Fassenbach, Berlin N., Invalidenstr. 118.
Hauptkassierer: Georg Staudke, Berlin, Camphausenstr. 12.
Ausführung: Vorsitzender Peter Glum, Berlin, Prenzlauer Allee 208 II.

Verwaltungsstellen:

- Altenburg. B. Schache. K. Perfert, Hirtengasse 2.
- Bayern. B. Hermann Plecke, Sternstr. 77. K. Adolf Klein, Ködigerstr. 34.
- V. Gopfenblütze, Parlamentstraße.
- Bayreuth. K. Joh. Neufam, Marktgraben-Allée 15. V. Fritz Göbel, Centralhalle.
- Berlin I (Zentrum). B. Wagner, Kottbuser Ufer 60. K. Max Dückerwald, Schwerinerstraße 9. V. Prouss, Neus Friedländerstr. 30.
- Berlin II (Kreuzbismarck). B. K. Käfer, Uhlstr. 5. K. Franke, Weinmännchenstr. 6.
- Berlin III (Gärtner und Köferrmacher). B. Gustav Wilmann, Prinzessinnenstr. 81. II. K. Wilhelm Stieber, Martiansenstr. 23. III.
- Brandenburg a. H. B. Karl Balle, Bauhofstraße 6, I. (12-1, 7-8). K. Mich. Grubbe, Mühlenstr. 30. V. Gahler zur Mühl, Wolkensteinstr. 3.
- Brandenburg a. H. B. G. Seife, Malerwerk 2, II. K. Wilhelm Schreiber, Ver-
tragsstraße 41. V. Bayerischer Hof, Wehlischlager 40. Reise-Unterstützung bei
H. Scholle, Wehlischlager 29, pl. (halb 7 bis halb 8, Sonntags 12-1).
- Breslau. B. Gustav Tischmann, Kloystr. 44. K. A. Feidler, Jakobstr. 29a.
V. Spilker, Langestr. 14.
- Breslau. B. Fern. Baronsky, Louisestr. 4. Arbeitsnachweis und Reise-Unter-
stützung bei Karl Fox, Gahlgstr. 86 a. Mittags von 12-1 Uhr, Abends von 6 bis
halb 8 Uhr. V. Drei Tauben, Neumarkt.
- Bromberg. Reise-Unterstützung bei August Reitz, Gieseshöhe 2.
- Charlottenburg. B. H. Poy, Wallstr. 12, Hof III. K. W. Finzelberg, Wall-
straße 13. V. Leber, Bismarckstraße 74.
- Chemnitz. De traunsmann: August Brand, Uhlgstr. 19. II. V. Stadt Meissen,
Kochligerstraße 8. (8 u.)
- Darmstadt. Reise-Unterstützung bei Otto Arnold, Langgarten 104 Thür 56.
- Darmstadt. B. Ernst Rheinstraße 28. K. Aug. Wolff, Dieburgerstraße 11.
V. Kramer's Bierhalle, Dieburgerstraße 18.
- Darmstadt. B. W. Andersen, Langestr. 32. V. Hermann, Gonschestr. 11.
- Darmstadt. B. H. Klemm, Oranienstr. 5. K. Dieter, Marktstr. 2.
- Darmstadt. B. H. Hoffmann, Wöhrstr. 24. K. Karl Köhler, Humboldtstr. 35.
V. Jankowski, Detmoldstr. 22.
- Dresden. Vertrauensmann Max Schuster, II. Melanchtonstr. 19. IV. (7 bis 8,
Sonnt. 9-10). V. Pirnaischer Hof, Schreibergasse 7.
- Eisenach. B. G. Hausenstein, Dreieckungsstraße 12, I. (12-1, 7-8). V. Zur
Mühle, Herrenstraße 13.
- Eisenach. B. W. W. Zerwele, Kornplatz III. (8-9, Sonnt. 11-12). K. Reupelt,
Geandheitsstraße 76. III. V. Zentralverf. der Gewerkschaften, G. Klop-
bahn 26.
- Essen. K. Carl Hoffmann, Schmidthofstr. 50, I. V. Restaurant Soziale,
Grafenstraße 6.
- Essen. B. Carl Schering, K. Rede. V. Weisner, Döhrerstraße.
- Frankfurt. B. H. Fegold, Neumarkt 16. K. F. Leonhardt, Johannis Kirchhof 8
(1-12, 7-8). V. Fegold, Schleswiger Chaussee.
- Frankfurt. B. Busse. K. A. Niesel, Neuhofstr. 16, II. Reiseunterstützung bei
Otto Busse, Bräudenstr. 60, II. (halb 8 bis 8, Sonntags 11-12). V. Redhof,
Kreuzgasse 4.
- Görlitz. B. Reimann. K. Paul Fischer, Dresdenerstr. 6. V. Stadt Hamburg,
Ober Steinweg 7.
- Görlitz. Reise-Unterstützung bei Otto Rademacher, Baderstr. 10.
- Halle. B. Carl Müller, Großer 509. K. F. M. Lange, Schloßstraße 56.
V. Gahler höchst Johann Stalter, Glasstr. 13.
- Hamburg. B. W. H. Hügel, Schulerblatt 62, III. K. Carl Schön, Eins-
büttelstr. 62 a. III. V. von Salzen, Caffamacherreihe 67.
- Hannover. B. Max Thomas, Brandstr. 7, II. (7-8, Sonnt. 11-12). K. Carl
Meyer, Friedenstr. 11, III. V. Fritz Wolf, Schillerstr. 4.
- Hannover. B. Heinrich Wetling, Moorstr. 4. K. W. Müller, Schüttr. 27.
V. Rüfenhorst, Berg- und Curnerstr. 10.
- Hannover. B. Emil Herrmann, Weingarten, Carl Alexanderstraße 12. K. Eitel,
Fischer. K. K. Kunert, Sandberg 60 (zu jeder Tageszeit). V. Hans Wilsdorf,
Zentralherberge.
- Kassel. B. Georg Gutberdt, Wehlheiden, Schäfersgasse 16 a. III. K. Ludwig Ernst,
Frankfurterlandstraße 87, 5. I. V. C. Damm, Graben 60. Reise-Unterstützung:
H. Book, Wehlstr. 28.
- Kaiserslautern. B. Emil Schmalzer, Baderstr. 19. K. Richard Weiß, Stahl-
straße 8 a. V. Gahler höchst Neuen Weiß, Ecke Molke- und Königstraße.
- Kaiserslautern. B. H. Seydner, Schützenstr. 63, IV. K. W. Mittelner, Jägerstr.
straße 17, II. Reise-Unterstützung bei F. Kraus, Marktgrabenstr. 40, Hinterhaus.
(12-1, 7-8 Uhr). Verkehrslokal: Zum Storch, Gartenstraße.
- Kiel. B. Richard Krüger, Schillerstr. 16, pl. K. Fritz Dellering, Kronshagenweg 2, pl.
(7-8, Sonntags 1-3). V. August Urban, Alte Heide 8.
- Kirchheimbolanden. K. Carl Schneider, Breitstraße 87.

Boburg. B. H. Scherer, Jubengasse 4. K. Max Ganas, Gerbergasse 8 (12-1, 7-8). V. Restauration Wölke, Seltershof.

Bolberg. B. O. Treichel, I. Pfannschmiede 6. H. V. Hartwig, Proviantstr. 15.

Bottbus. B. Paul Weisse, Bellemeustr. 14. V. Zentralherberge Gustav Riedke, Schöpfstraße.

Braun. B. Hof Köcher, Deutz, Tempelstr. 57. K. Karl Schneider, Ehrenfeld Gutenbergstraße 180. H. V. Imhoff, Perlegraben 26 (8-9).

Braunberg. B. Joachim Krause, Hinter Hofgarten 69, IV. K. Karl Krause, Ober Laaf 22-23. III. V. Keller, Köttelstr. 2.

Leipzig I. B. Ludwig Töben, Lindenau, Hauptstraße 90. II. K. Oskar Berger, Lindenau, Arelieustr. 47. III. V. Schulze, Matthäikirchhof 29.

Leipzig II. (Einselnmitglieder.) Vertrauensmann Vertbold, Pfaffenborferstr. 20. Hof II.

Magdeburg. B. W. Bied, Mittelstraße 55. II. K. Hoffmann. V. Goldener Frieden, Gloagenerstr. 1.

Magdeburg. B. Max Jörgler, Rothekehlstr. 1a. K. August Gantner, Diesborferstr. 201. V. Zentralherberge, Kleine Klosterstr. 15/16 (12-1, 8-9).

Mais. K. H. Spitzer, Korbgesch. 1.

Mannheim. B. Alois Gotta, K. 3 Nr. 6. K. J. Neekmann, A 2, Nr. 2, 5. p. (7-8, Sonntag, 12-1). V. Zum Wadfaber, S. 4, Nr. 18.

Münster. Reise-Unterstützung bei Chr. Bussas, Tischler, Königstr. 19.

Münster. B. Fritz Dönncke, Haarwand 70. K. Karl Hoffmann, Wanfriederstraße 69 12-1, 7-8. V. Zentralherberge, Annenstraße.

Münster. B. Joseph Brombach, Schleibheimerstraße Nr. 23. K. Valentin Nubloher, Thal 60, III (12-1, 7-8). V. Zentralherberge, Linprunstr. 5.

Münster. B. Albert Gensle, Miesentstraße 60 a. 1. K. Karl Vogelhuber, Markthorauer 20, (6 bis 7, Sonntag, 8-9). V. Zur goldenen Krone, von S. Eichhorn, Heugasse.

Münster. B. Konrad Stengel, Wilhelmstr. 14. K. Jakob Finger, Bieberstr. 38. V. Zu den 3 Königen, Domstr. 4.

Münster. B. Fr. Gernert, Bergstr. 4. K. Paul Löppsch, Langestr. 26 a. V. C. Wehrkamp, Karwidstraße. (12-1).

Münster. B. Ludwig Gmelin, Alter Markt 100. K. Janackiewicz, Wronenstr. 5.

Münster. B. Gustav Lange, Neuenborf, Lutherplatz 2. K. Fr. Oehl, Neuenborf, Kaiser Wilhelmstr. 5. V. Glaser, Brandenburger Kommunikation 10.

Münster. B. Heinrich Bruns, Pfüllingen, Gönningenstraße 304. K. Jakob Müller, Burgstr. 11. II. 12-1, 7-9, Sonntag, 11-12.

Münster. B. G. Hartmann, Gartenstr. 16. K. W. von der Beck, Burgstraße 19. V. Zum goldenen Löwen, Bergstr. 9.

Münster. B. G. Wepel, Schöpfstraße 5. K. O. Sebme, Zimmerleugasse 12. V. K. Schwab, Zentralherberge, Alte Korngasse 1.

Münster. K. Emil Jähde, Kohlenstr. 5.

Münster. B. W. H. Gengerer, Güttenbergstr. 35. II. K. Adolph Müller, Reacklinstraße 29. II. V. Stuttgarter Gewerkschaftsbund, Ehlingerstr. 17-19. Reise-Unterstützung bei G. Friedrichs, Heflach, Adlerstr. 25. II. 12-1, Abends von 7 Uhr an.

Münster. B. Oskar Krause, Gr. Wolfshagen. K. Chr. Metzger, Kl. Sand. (12 bis 1, 7 bis 8). V. Otto Wacker, Gr. Sand.

Münster. B. Julius Brandt, Neu-Ulm, Ludwigstr. 17. K. Chr. Wret, Blachstraße 5. V. Gasthof zum deutschen Kaiser, Am Judenhof.

Münster. B. Chr. Mohr, K. Schäfer, Järbergasse 17. V. Stadt Freiberg, Schmiedegasse.

Münster. B. A. Brauer, Neumarkt 88, II.

Münster. Vertrauensmann G. Kießling, Marienstraße 41.

II. Fachverein der Sattler, Lackner und Kleiner Dekorierer.

Zentrale: Kassirer Johann Claret, XIV. Stättermagereasse 7. Alle Geldsendungen sind an diesen zu richten.

Wien. V. 2. Kaffee's Restaurant, VI. Mariahi. ferstr. 15. Jeden Samstag Zusammenkunft. Reise-Unterstützung bei Rudolf Schwarz, V. Arbeitergasse 25 (12-1 und 8-7).

Wien. V. Griesgasse 17. Kaffee zum goldenen Dölen. Reise-Unterstützung bei A. Wometsch, Schulgasse 17.

Wien. V. Homengasse 15. Kaffee Waffelhaus. Reise-Unterstützung und Arbeitsvermittlung bei S. Claret, Ferdinandgasse 28, II.

Wien. V. Johann Turner's Kaffeehaus. Reise-Unterstützung dortselbst zu erfragen.

Wien (Praga). V. Restaurant Janda, Bethlehemyplatz. Cinnost spolkov kardou abotou. Jeden Samstag Derzinsabend.

Wien. V. Stieglitz, Spättingasse 8. Reise-Unterstützung: Ischowitz Gasthaus, Griesgasse 27.

III. Schweiz.

Gern. Reiseunterstützung im Verkehrsklub Velonschhaus, Zeughausgasse 9.

Leipzig. Reiseunterstützung und Arbeitsnachweis in der Arbeitskammer, Zähringerstraße 34. V. Restaurant zum Zähringer, Zähringerstr. 20. S. I.

IV. Sadelmager og Tapotzerernes Forbund i Danmark, Sverrig og Norge.

Rejschjælp ndbetales og Arbejde anvises om saadant findes følgende Steder.

Kopenhagen. J. P. Jensen, Orkneypladegade 23. S. V.

Slingsø. B. W. Jensen, Sredgade 56.

Slesvig. D. Jensen, Strandgade 87.

Slesvig. H. Wölke, Gäßiger Ludw. Peterfen.

Slesvig. H. Andersen, Villa Dej, Albershoile.

Slesvig. H. Jensen, Blinde Port 10, Köpen.

Slesvig. I. Johansen, Sommerlyst.

Slesvig. G. Kristensen, Strandgade 5.

Slesvig. J. E. Nielsen, Udr. Gäßiger Kalam.

Slesvig. F. Jönnerfen, Udr. P. Hansen, Kattesundet 406.

Slesvig. H. Hansen, Udr. Broodgater Nielsen, Bl. Coldbod.

Slesvig. J. Larsen, Udr. Holskjæmmer.

Slesvig. P. Hansen, Thorsgade 88, I.

Slesvig. P. Hansen, Korsgade 17.

Slesvig. P. Wederfen, Svendehjemmet.

Slesvig. H. Jensen, Udr. Hr. Restaur. Jensen, Kristian IX. Dej.

Slesvig. C. E. Nielsen, Korsgade 14.

Slesvig. H. Hasmusfen, Kattesundet 3.

Slesvig. F. H. Mikkelsen, Holbergsgade 25, St.

Slesvig. H. W. Jensen, Heberndsgade 50.

Slesvig. W. W. Rinde, St. Blichersgade 16.

Slesvig. J. W. Schmidt, Hospitalsgade 25.

Slesvig. Neovian, Amaliegade 37.

Slesvig. H. H. Thomsen, Møllergade.

Slesvig. H. J. Andersen, Sverrigsgade 38.

Slesvig. J. P. Jensen, Str. Ibsgade 4.

Slesvig. H. J. Jørgensen, Hr. Gäßiger Justesen, Oetery.

Slesvig. H. H. Rissen, Vinthersvej.

Slesvig. H. W. Brachten, Udr. H. Kjeldfen.

Slesvig. H. W. Brachten, Fredericigade 4, I.

Slesvig. H. Nielsen, Biergade 4, St.

Slesvig. J. Hasmusfen, Stolegade.

Slesvig. H. W. Jensen, Udr. Sadelm. Peterfen.

Slesvig. S. C. Halberg, Paraleloj.

Slesvig. H. Larsen, Udr. Hr. C. M. Dalbjörn.

Slesvig. G. Chr. Jacobsen, Udr. Hr. J. Brandt.

Slesvig. J. Jørgensen, Kristiansgade.

Slesvig. G. Jensen, Botaniegade.

Slesvig. Chr. Nielsen, Rosengade 11.

Slesvig. E. H. Labberg, Vegagatan 20.

Slesvig. D. Johansen, Timmermangatan 2, 2.

Slesvig. H. Andersen, Östgatan 7.

Slesvig. Gern Dölsen, David Bagaregatan 1, 2, 5.

Slesvig. Gernhard Laven, Jäbrigsatan 34.

Slesvig. K. H. Andersson, Stoppelstorgsgatan 7.

Slesvig. H. Eriksson, Bangardsatan 6.

Slesvig. G. H. Laug, Udr. Hr. U. Eklund.

Slesvig. D. J. Lindgren, Lille Toogatan 24.

Slesvig. Ernst Rothhaupt, Markvej 58, 2.

Slesvig. And. Kunz, Krambodestjen 2.

Agitations-Comités.

Öst- und West-Preußen. Sitz Königsberg. Obmann: J. Brade, Hinterhofgaden 69 a, III.

Brandenburg. Sitz Berlin. Obmann: Peter Ham, Prenslauer Allee 208, Quergeb. II.

Sachsen. Sitz Breslau. Obmann: Karl Irz, Cabigstr. 85 a.

Sachsen. Sitz Kolberg. Obmann: P. Treichel, I. Pfannschmiede 6 II.

Sachsen (Prowing). Sitz Magdeburg. Obmann: Karl Markworth, Dreienbergelstraße 8, I.

Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hamburg und Lübeck. Sitz Hamburg. Obmann: G. Eingiebrer, St. Georg, Brunnerstr. 1, IV.

Sachsen (nördlicher Theil), Preußen und Oldenburg. Sitz Bremerhaven. Obmann: Karl Oebels, August 18a, pt.

Sachsen (nördlicher Theil), Preußen und Lippe. Sitz Hannover. Obmann: Karl Meyer, Friedstr. 11, III.

Sachsen, Preußen und Großherzogthum Hessen. Sitz Offenbach. Obmann: W. Wurm, Robert 5.

Westfalen. Sitz Dortmund. Obmann: Karl A. Köhl.

Westfalen. Sitz Bielefeld. Obmann: Wilhelm Serpell, Karrapstraße 9, III.

Schwaben, Ober- und Niederbayern. Sitz München. Obmann: Wilhelm Gänger, Cäcilenstr. 28, IV.

Sachsen (Franken und Oberpfalz). Sitz Nürnberg. Obmann: Jos. Fangerlein, Schonerstr. 12.

Rhein-Pfalz. Sitz Kaiserslautern. Obmann: Jakob Benin, Schanzstr. 87.

Sachsen (Westen). Sitz Leipzig. Agitationsleiter: Theodor Orntz, Leipziger Lindenau, Querstraße 13, IV.

(Oben) Sitz Dresden. Agitationsleiter: W. Schmidt, Augsburgersstraße 60, I.

Sachsen. Sitz Mannheim. Obmann: J. Beckmann, A. 2, Nr. 2.

Württemberg. Sitz Stuttgart. Obmann: P. Meinig, Alexanderstr. 54, I.

Württemberg. Sitz Mühlhausen. Obmann: Fritz Dönncke, Haarwand 70.

Verantwortlicher Redakteur: Joh. Sassenbach, Berlin, Invalidenstr. 112.
 Druck: Bauer & Dimmig, Berlin S., Soullon-Ufer 11.

Anzeigen.

**G. Hann's Fachschule für Sattler
 Artern i. Thür.**

Einziges derartiges Institut unserer Branche.
 Vollständige Ausbildung wird garantiert. — Lehre nach eigener leicht faßlicher Methode.

- Abtheilung I.** Gesamtunterricht im Sattlerhandwerk.
- Abtheilung II.** Sammetmacherel. Ich lehre deutsch, englisch und russische Sammet.
- Abtheilung III.** Aufarbeitung aller Arten Hufeisen für Pferde, Döfen u. s. w.
- Abtheilung IV.** Aufarbeitung aller Arten Sattelgeschirre.
- Abtheilung V.** Sattler für Stadt u. l. w.
- Abtheilung VI.** — — — — —

Der Zutritt am 1. und 15. jeden Monats.
 Besuch möglich, erhalten Schüler durch mich Stellung. Bitte Prospekt zu verlangen. Viele Anerkennungen liegen mir zur Seite. Entwürfe und Zeichnungen billig.

Ullrich Hannover.

Den reisenden Mitgliedern zur Rech. ist, daß sich unsere Gerberei und Bezugslokal von jetzt ab bei Fritz Wolf, Schildergasse 2, befindet.

Von einer großen Peltschneefabrik Deutschlands wird ein leistungs-fähiger Koffer aus Patent- und Polsterstoff gesucht. Der Preis pro Jahr mindestens 2000 Mark. Offerten an die Exped. d. Blattes unter G. P. 2781.

Gurten und Schnürsenkel in allen Qualitäten und Preislagen empfiehlt die Gurtenweberei und Weberei von G. J. Papp, Lübeck.

Einziges Sattler sofort gesucht. (Kelle-Kette) bei Joh. Gmehling, Sattlermeister-Wid. Mühlberg, Innere Bauergasse 36.

Wegen Aufgabe d. Artikels

verkaufe eine Partie lat. fein lat. und verzinte Geschirrschalen und Ringe unter Fabrikpreisen.

J. Rosenberg, Hanau a. M.

Bege hierdurch den Berliner Kollegen an, daß ich Adalbertstraße 62 ein

Weiß- und Bairisch-Bier-Lokal

eröffnet habe. — Frühstück, Mittag- und Abendbrot. — Vereinszimmer zu vergeben.
 Mit kollegiallichem Gruß
 Carl Jähnerberg.